

Modellvorhaben nach § 20g Präventionsgesetz: Verbesserung der Betrieblichen Gesundheitsförderung für KMU an der Schnittstelle zwischen Arbeitsschutz und kurativer Medizin

Christine Quittkat¹, Sabine Sedlacek^{1/2}, Nadja Amler^{1/3}, Thomas Nessler¹, Monika A. Rieger⁴, Hans Drexler³, Stephan Letzel²

¹ Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM), München

² Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

³ Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

⁴ Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen

Hintergrund

Ausgangspunkt des Projektes sind das im Juli 2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz und die Realisierung eines Modellvorhabens nach § 20g SGB V unter Berücksichtigung des nationalen Gesundheitsziels „Gesund leben und arbeiten“, formuliert in den Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) vom 19. Februar 2016, entsprechend § 20d Abs. 3 SGB V.

Projektziel

Ziel des Projektes ist die Entwicklung arbeitsmedizinischer Angebote und Maßnahmen, die an die spezifischen Rahmenbedingungen für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und deren Beschäftigte in ländlichen und strukturschwächeren Regionen angepasst sind und eine qualitativ hochwertige, umfassende und nachhaltige (arbeitsmedizinische) Versorgung an der Schnittstelle zwischen Arbeitsschutz und kurativer Medizin gewährleisten.

Fragestellung

Wie lassen sich die Qualität, Effizienz und Akzeptanz von Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement für KMU in ländlichen und strukturschwächeren Regionen langfristig und nachhaltig verbessern? Welchen Beitrag kann hierzu eine stärkere Vernetzung von Arbeitsmedizin und kurativer Medizin leisten? Welche Rollen können telemedizinische Anwendungen und Verfahren bei einer nachhaltigen arbeitsmedizinischen Versorgung spielen?

Datenerhebung (1. Jahr)

Inhalte:

- Kooperationsformen zwischen Arbeitsmedizinern und kurativ tätigen Ärzten
- Arbeitsmedizinische Versorgung und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in kleinen und mittleren Betrieben
- Erwartungen und Erfahrungen bezüglich telemedizinischer Anwendungen und Verfahren

Standardisierte Online-Befragungen und (ergänzende) semi-strukturierte Experteninterviews in Thüringen:

- Betriebsärzte/Arbeitsmediziner
- Ärzte/Ärztinnen anderer Fachrichtungen
- Arbeitgeber
- Anbieter von BGF-/BGM-Maßnahmen
- Arbeitnehmer

Literatur

Bönisch, Sebastian 2017: Was bringt Vernetzung im Gesundheitswesen. Eine wirkungsorientierte Betrachtung interorganisationaler Netzwerke, Springer VS.

Moßhammer, Dirk/Natanzon, Iris/Manske, Ira/Grutschkowski, Philipp/Rieger, Monika A. 2012: Die Kooperation zwischen Haus- und Betriebsärzten in Deutschland: Wo befinden sich Defizite und Barrieren?: Eine qualitative Analyse anhand von Fokusgruppeninterviews, Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 106: 9, 639–648.

Völter-Mahlknecht, Susanne/Rieger, Monika A. 2014: Patientenversorgung an der Schnittstelle von Rehabilitation und Betriebsärzten. Systematische Literaturübersicht zur Versorgungsgestaltung, Deutsche Medizinische Wochenschrift, 1390, 1609–1614.

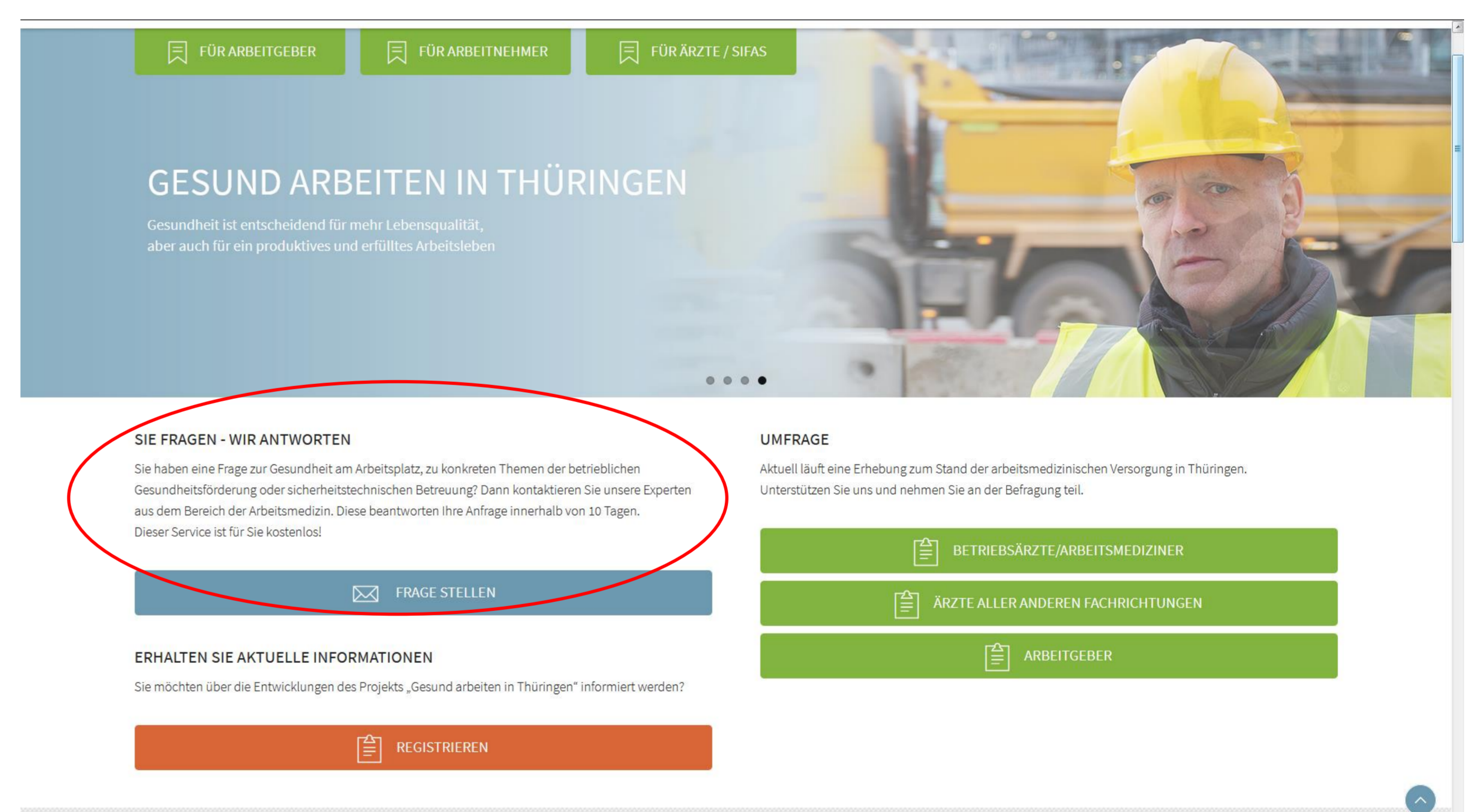
Projektphasen 2017 - 2021



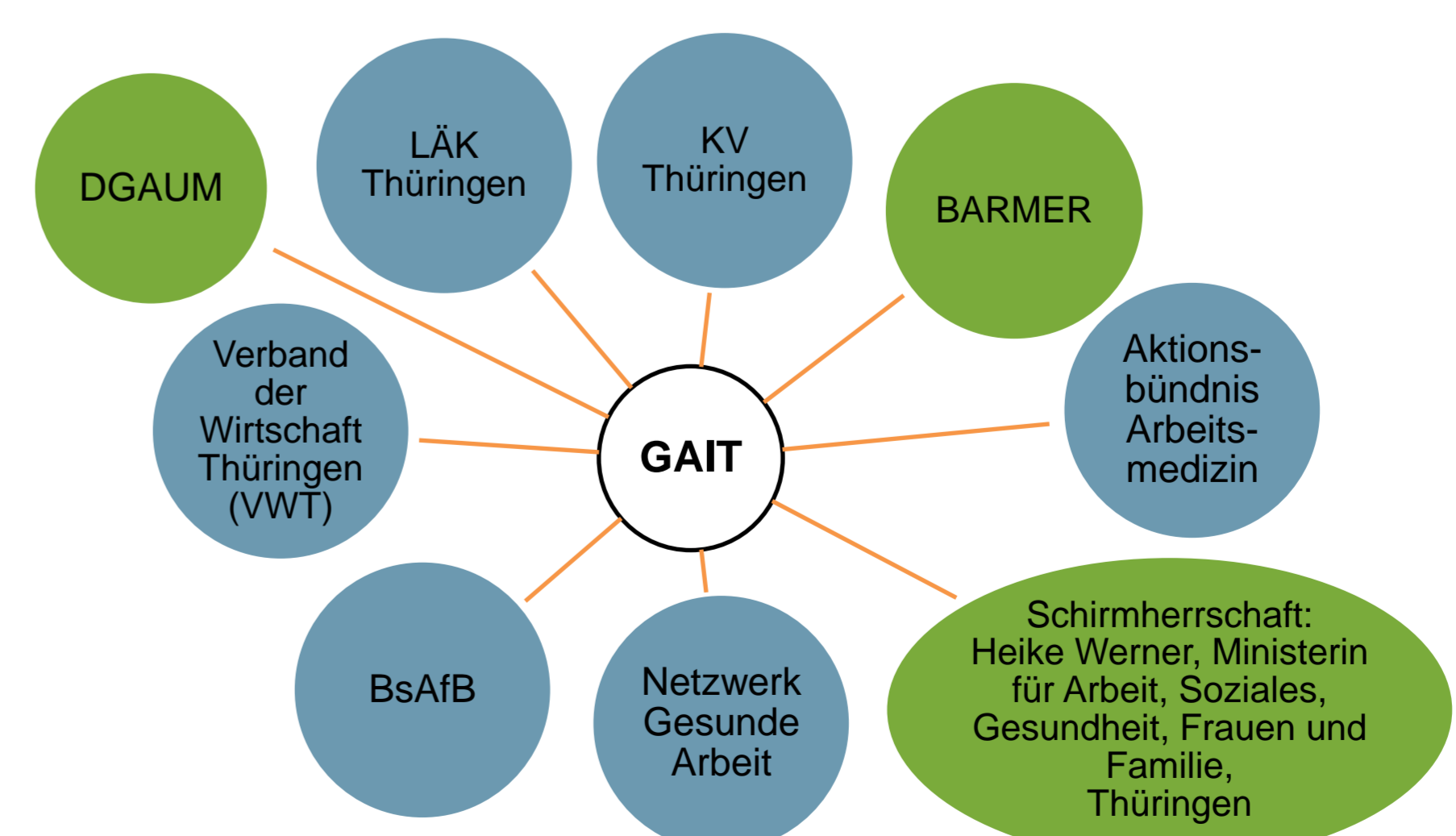
Homepage

Qualitätsgesichertes Beratungsportal für individuelle arbeitsmedizinische Fragestellungen

- Angebot für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Betriebsärzte (aus Thüringen)
- Beantwortung der Fragen durch arbeitsmedizinische Experten (kostenfrei)



Projektpartner



Das Projekt „Gesund arbeiten in Thüringen“ wird von der DGAUM unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans Drexler, Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, und Prof. Dr. Stefan Letzel, Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, durchgeführt und von der BARMER gefördert.